

Interview mit Bill Ryan, Project Camelot

Wie sieht eigentlich das Weltbild von jemandem aus, der tagtäglich mit angeblichen Enthüllungen aus geheimsten militärischen Einrichtungen zu tun hat, im Rahmen derer ihm „Insider“ von Marsbasen, Sternentoren, Geheimtechnologien und Kontakten mit außerirdischen Rassen erzählen? Bevor Sie sich in die mehr als außergewöhnliche Welt des *Project-Camelot*-Mitbegründers Bill Ryan stürzen, sollten Sie also Ihr bestehendes Weltbild gut festschnallen. Es könnte sonst nach dem Lesen dieses Interviews nicht mehr dasselbe sein.

Das Original-Interview mit der alternativen Internetplattform *Freedom Central* (<http://freedomcentral.info>) wurde stark gekürzt, um Ihnen eine ansprechende Lesefassung zu bieten. Sie finden den ungekürzten englischen Text unter <http://tinyurl.com/ygyquhw>.

Die Redaktion

Freedom Central (FC): Erzählen Sie mir doch bitte ein wenig über den Hintergrund von *Project Camelot* und darüber, wie alles anfang und was Sie dazu gebracht hat, sich auf diese Reise zu begeben.

Bill Ryan (BR): Ich bin ein *Wanderer*, ein *Freiwilliger* – wie auch immer Sie mich nennen wollen. Und das, was ich gerade tue, ist genau das, weswegen ich hier bin. Da bin ich mir ziemlich sicher. Vielen Leuten, die sich dieses Interview anschauen, und auch Ihnen wird es wahrscheinlich genauso gehen: Wenn man schließlich denkt, dass man nun das tut, was man immer hat tun wollen, und auf sein Leben zurückblickt, stellt man fest, dass alle Erfahrungen, die man gemacht hat – selbst solche, die einem zum damaligen Zeitpunkt nicht son-

derlich gefallen haben –, allesamt Teil des Trainingsprogramms waren, das Sie sich im Rahmen Ihrer Pläne selbst ausgesucht haben. Heute erkenne ich, dass mich vieles von dem, was ich erlebt habe, an den jetzigen Punkt geführt hat. Die ersten acht Jahre meines Lebens habe ich in Afrika verbracht. Ich habe an Outward-Bound-Schulen gearbeitet. Ich war Ausbilder für Führungskräfte und Teamarbeit. Meine Mutter war Schriftstellerin und förderte meine journalistischen und repräsentativen Talente. Sie sagte immer, ich solle ein Buch schreiben. Das habe ich noch nicht getan, aber da ist ein Buch in mir, das nur darauf wartet, geschrieben zu werden, darauf können Sie wetten. Es ist nur eine Frage der Zeit. Während meiner Karriere als Unternehmensberater habe ich gelernt, wie man mit Führungskräften und Menschen in Machtpositionen umgeht, wie man Meetings in großen Unternehmen abhält, wie man Präsentationen durchführt ... Und nun, wissen Sie, ist es so, als würde dies alles plötzlich Sinn ergeben. Vor 20 Jahren hatte ich ein Entführungserlebnis, das eine lange Geschichte für sich ist, die ich bis heute selbst nicht so ganz verstehe. Auch viele andere, die ein Entführungs- oder Kontakterlebnis hatten, begreifen nicht gänzlich, was mit ihnen geschehen ist. Ich wurde [in 7.000 Metern Höhe bei einer Himalaja-Expedition] aus meinem Zelt entführt. Es war keine militärische Operation. Man ließ mich über die Gletscher schweben, mitten in der Nacht, als die Temperatur etwa minus 25 oder minus 26 Grad Celsius betrug.

FC: Waren Sie bei Bewusstsein, als dies geschah?

BR: Ja, aber ich konnte mich nicht bewegen, ich war gelähmt. Es war ein typisches Entführungserlebnis in einer untypischen Umgebung.

Es ist eine überaus komplizierte Geschichte, und die ganzen Details verstehe ich noch immer nicht, aber ich bin mir sehr sicher, dass das, was damals geschah, als Vorbereitung auf das diente, was ich heute tue. So als ob ... Ich weiß nicht, was man mit mir tat. Möglicherweise war es ein Software-Upgrade.

Ich glaube, dass einige der Entführungen, die stattfinden, möglicherweise als Hardware- oder Software-Upgrades dienen. Dafür habe ich keine Beweise; es ist nur meine eigene verrückte Idee, aber zu dieser Erklärung bin ich vorläufig für mich selbst gekommen.

FC: Ich verstehe. Wo wir gerade dabei sind – ich würde gerne auf das Thema Außerirdische zu sprechen kommen, sowohl auf der Erde als auch andernorts. Was geht diesbezüglich vor sich? Wer beherrscht diesen Planeten? Und [lacht] wann kommen sie heraus und lassen uns wissen, dass sie hier sind?

BR: [seufzt] Ich weiß es nicht. Es scheint sich eine bestimmte Richtung abzuzeichnen. Lassen Sie uns dieses Thema Schritt für Schritt angehen.

Larry King hatte in diesem Jahr in seiner Talkshow „Larry King Live“ so viele Menschen, die über UFOs und Außerirdische gesprochen haben, wie nie zuvor. Warum bloß? Das ist interessant. Im vergangenen Jahr verkündete der leitende Astronom des Vatikan, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere, sinngemäß: „Wenn Außerirdische existieren, dann dürfen wir nicht verges-

sen, dass sie alle unsere Brüder und Schwestern in Gott sind.“ Das kam völlig unerwartet. Woher hatte er das bzw. warum hat er es gesagt?

Ich glaube, es war letzte Woche, wenn ich mich recht erinnere, als derselbe Mann eine fünftägige Konferenz darüber abhielt, dass es womöglich tatsächlich außerirdisches Leben geben könnte.

Eine weitere interessante Sache ist, dass die NASA verkündet hat, auf dem Mond gebe es Wasser. Dies ist das Ergebnis der LCROSS-Mission, bei der durch einen gezielten Einschlag der Mond untersucht wurde.

Richard Hoagland, den wir alle kennen, beteiligt sich mit vielen interessanten Beiträgen an den laufenden Debatten. Auf dem Radiosender *Coast to Coast* hatte er vorausgesagt, dass der nächste Zug in dieser Schachpartie darin bestehen werde zu verkünden, es gebe Wasser auf dem Mond ... So als wolle man all diese Vorstellungen langsam einsickern lassen, nach dem Motto: „Oh, sieh an, Wasser auf dem Mond also.“ Nun gut, die meisten Menschen wissen, dass dort, wo Wasser ist, auch Leben möglich ist. Als Nächstes wird man dann etwas anderes entdecken. So wird das laufen. Clay und Shawn Pickering sind zwei Rechercheure aus New York, und was sie uns erzählt haben, ist insofern nicht neu, als bereits vorher darüber berichtet wurde. Michael Salla hat die Geschichte bereits verbreitet. Und auch im Open-Minds-Forum tauchte sie schon auf.

Ich meine hier eine Geschichte, die vor etwa 18 Monaten für Aufruhr sorgte, als die Pickerings berichteten, ein Informant der US-Marine sei an sie herantreten und habe bestätigt, dass es ein UN-Treffen hinter verschlossenen Türen gegeben habe, dessen offizieller Inhalt vorgeschoben war. *In Wahrheit* sei es darum gegangen, wie man sich international auf die offizielle Bekanntgabe

der Existenz von Außerirdischen vorbereiten könne. Danach fanden wohl an verschiedenen anderen Orten ähnliche Treffen statt. Falls es zu einer solchen Enthüllung gegenüber der Weltbevölkerung kommen sollte, dann müssen sich Amerikaner, Russen, Chinesen, Deutsche, Franzosen, Briten, Südafrikaner, Australier und alle anderen einig darüber sein, wie sie die Geschichte darstellen wollen.

Als Clay und Shawn Pickering an uns herantreten sind – das ist auch alles auf der Website von *Project Camelot* nachzulesen –, sprachen sie das Interview mit Stephen Greer an. Zu diesem Interview haben wir eine Menge interessantes Feedback erhalten. Einigen Menschen hat es überhaupt nicht gefallen, was wir da gesagt haben, und sie fragten: „Wie konnten Sie den Mann nur so provozieren? Warum waren Sie so streitlustig? Wie konnten Sie ihm nur so vehement widersprechen, obwohl das Ganze doch nur als Interview gedacht war?“ Clay und Shawn Pickering hingegen sagten uns: „Das ist das beste Interview, das Sie je gehalten haben, denn das hohe Maß an Leidenschaft, Dissenz und intelligenter Debatte – hitziger intelligenter Debatte – spiegelt exakt die Wirklichkeit wider, die sich hinter den verschlossenen Türen auf den höchsten Ebenen der Politik findet. Es deckt sich vollkommen mit der Angst, der Uneinigkeit und der Besorgnis, die unter den gutwilligen Kräften auf der höchsten politischen Ebene herrscht.“

Auch sie haben keine Antworten auf diese Fragen. Sie wissen nicht, wem sie vertrauen können oder was sie sagen sollen. Sie wissen nicht, was sie davon halten sollen, wenn jemand ihnen sagt: „Ich bin ein Außerirdischer – hier habt ihr neue Technologien, die wir euch geben, weil wir euch mögen.“

Das ist vielleicht etwas salopp ausgedrückt, aber wie könnten wir uns sicher sein, was sie damit bezwecken wollen? Einige der Wesen mögen vielleicht aufrichtig gut sein, andere wiederum nicht. Es ist absolut wichtig, diesbezüglich die richtigen Entscheidungen zu treffen, und es ist genauso wichtig, den Menschen die richtigen Informationen zukommen zu lassen.

Da ist auf jeden Fall etwas im Kommen. Wir wissen nicht, wann; wir wissen nicht, was wir glauben dürfen, und einige Personen innerhalb der Enthüllungsbewegung denken sich: „Unser langer Kampf, den wir seit 30, 40, 50 Jahren führen, wird vorbei sein, sobald der Präsident oder wer auch immer dem Pressekorps des Weißen Hauses reinen Wein einschenkt.“

Ich dagegen würde sagen: „Nun, damit fängt es vielleicht erst richtig an“, denn wir wissen nicht, was man uns sagen wird. Wir wissen nicht, wie man einigen dieser Fragen begegnen wird. Wir wissen nicht, was anschließend geschieht. Vielleicht beginnt dann ein ganz neues Spiel, weil wir wissen, dass das, was sie uns gesagt haben, Humbug ist.

Man muss so denken, wie [die Machthaber] denken. Diese Leute sind sehr clever. Alles geschieht aus einem bestimmten Grund. Gut möglich, dass zahlreiche irreführende Informationen im Umlauf sind, die dafür sorgen, dass all unsere Gefühle, Gedanken, Sorgen und möglichen Reaktionen um diese eine Sache kreisen, während woanders im Stillen etwas ganz anderes vor sich geht. Wir müssen schlau genug sein und versuchen, diese Spiele im Voraus zu durchschauen. Auch hier verwende ich das Wort „Spiel“ ganz bewusst, denn als solches müssen wir es sehen. In unserem Interview mit Bill Deagle zeichnet dieser ein anderes Szenario im Hinblick darauf, was uns bevorstehen könnte,

und zwar nicht nur bis 2012, sondern vielleicht sogar bis 2019. Er glaubt nicht im Mindesten, dass im Dezember 2012 alles auf einen Schlag aus dem Ruder läuft.

Bill Deagle ist ein sehr kluger Mann. Er ist sich sicher, dass Patrick Geryl und Clif High gänzlich falsch liegen. Er sagt, es sei wahrscheinlich, dass die Sonnenaktivität stark zunehme und dass dies durchaus physikalische Auswirkungen auf diesen Planeten haben und eine Krustenverschiebung nach sich ziehen könnte.

Das ist eine sehr interessante Theorie – kein Pol sprung, sondern eine Krustenverschiebung. Die Erdkruste ist wie die Haut, die sich auf heißer Milch bildet. Sie wirkt zwar fest, ist aber in Wirklichkeit beweglich. Sie bricht nicht auseinander, könnte es aber, und sie schwimmt praktisch auf einer zähflüssigen Oberfläche, dem heißen Magma unter der Kruste.

Bill Deagle sagt, seine Berechnungen und Insiderinformationen deuten darauf hin, dass es wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum zu einer allmählichen Krustenverschiebung kommt.

Aus geologischer Sicht ist das außerordentlich schnell, aber für einen anständigen Katastrophenfilm reicht es nicht, da die Kontinente sich mit einer Geschwindigkeit von etwa zwei Stundenkilometern, in Schritteschwindigkeit also, einfach neu anordnen werden.

Aber nach drei Monaten wird alles leicht verschoben sein. Dann wird sich das Wetter ändern, die Polkappen werden schmelzen, und auch der Meeresspiegel wird sich angleichen. Deacon sagt, dass Japan wahrscheinlich verschwinden werde und ziemlich harte Zeiten auf uns zukommen, aber dass die Welt nicht untergehen werde. Es wird aber zu Problemen in der Nahrungsmittelverteilung kommen.

Wahrscheinlich wird es zu koronalen Massenauswürfen kom-

men, die alles beeinflussen und stören werden, was elektromagnetisch betrieben wird.

Von anderen Personen haben wir Ähnliches gehört. Bill Deagle bestätigt dies. Elektrotechniker weltweit, die im öffentlichen Dienst tätig sind, sind bereits von möglicherweise eintretenden Folgen in Kenntnis gesetzt worden. Und dann sind da noch die Pläne zur Bevölkerungsreduktion ... [lacht] Die Frage, die auf der Hand liegt, ist doch: Wenn die Erde sich einschneidend verändern wird und die Infrastruktur sowie die Lebensmittelproduktion zusammenbrechen werden, was für viele Menschen lebensbedrohlich oder gar tödlich enden dürfte, warum versucht man die Bevölkerung dann gleichzeitig durch künstliche Hilfsmittel zu dezimieren, wie es ja geschieht? Deagles Antwort darauf lautet im Kern, dass dies etwas mit dem passenden Zeitpunkt zu tun hat. Man versucht zu berechnen, wann diese Dinge eintreten werden. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem diese Dinge wirklich akut werden, muss die Bevölkerung dezimiert sein, denn ansonsten könnte das Leben der Drahtzieher selbst gefährdet sein, weil zu viele Menschen herumlaufen und sich unberechenbar verhalten.

Allerdings sagt Deagle auch, dass sich all dies erst 2019 entwickeln könnte. Er hält von der 2012-Sache nichts, ebenso wenig wie ich. Ich hege den Verdacht, dass das Ganze ein großer Bluff ist, und allein schon Roland Emmerichs Spielfilm „2012“ bestätigt meine Meinung, dass es sich wahrscheinlich um eine Irreführung handelt, da ich mir denke: „Wenn er so etwas sagt, dann passiert garantiert etwas anderes.“ Bis dahin aber sollen wir seine Version glauben.

Doch irgendetwas ist im Gange, und wir und Sie und eine Menge anderer Menschen, die sich heute diesen Spielfilm ansehen, rätseln darüber, was es sein könnte.

Viele Leute sagen, er wolle nur Angst schüren, und viele behaupten das auch von David Icke. Ich aber glaube, dass David einer der positivsten, optimistischsten und mutigsten Menschen ist, die man sich vorstellen kann. Er sagt, dass ihm niemals überhaupt der Gedanke kommt, dies alles könnte übel ausgehen. Deagle ist genauso.

Aber er sagt ebenso wie David Icke, dass durchaus harte Zeiten auf uns zukommen könnten. Und einige Menschen müssen dabei vielleicht ihren Körper ablegen und irgendwo anders in einen neuen einsteigen.

Doch das bedeutet nicht das Ende des Spiels, und das verwandelt nicht gleich alles in einen Katastrophenfilm; es reicht für einen guten Schuss Drama, einen gehörigen Wandel und ein paar andere interessante Dinge.

Aus einer umfassenden Perspektive betrachtet, besteht jedoch nach all dem Chaos die Chance für die Menschheit, eine Art Goldenes Zeitalter hervorzubringen, so wie viele medial begabte Personen es voraussehen.

FC: Wunderbar, das ist großartig, danke, Bill. Ich möchte aber doch noch einmal auf die Frage zurückkommen, wer denn nun tatsächlich diesen Planeten beherrscht. Sind es die Reptiloiden?

BR: Gut, wer also beherrscht nun diesen Planeten? Die Anunnaki spielen eine Rolle. Sie sind schon ein interessantes Völkchen. Es gibt da eine Menge, was ich nicht über sie weiß. Und sie scheinen mir ein gutes Beispiel zu sein für das, was ich vorhin schon angesprochen habe – anstatt nämlich zu sagen: „Ach herrje, dieses Völkchen nun müssen wir verehren, bekämpfen, milde stimmen, beschwichtigen oder mit ihm verhandeln“, sollten wir es vielleicht so betrachten, dass es in Wahrheit Wesen sind, die aufgrund eines Problems hierher kamen.

Verschiedene Quellen berichten, dass die Anunnaki ihren Planeten verloren haben. Das ist auch die Information, die mir selbst vorliegt. Sie fühlt sich wahr an, und ich habe sie auch anderswo schon gehört.

Man hat uns gesagt, dass sich die Anunnaki in unterschiedliche Gruppen aufgespalten haben, und diese verstehen sich untereinander nicht allzu gut. Einige dieser Gruppen mögen uns freundlich gesonnen sein und andere wiederum nicht.

Ich habe Barbara Lamb getroffen. Sie ist Therapeutin und arbeitet mit Menschen, die Kontakt zu Außerirdischen hatten. Sie ist sehr angesehen und ein wundervoller Mensch. Ich habe sie im Februar in Los Angeles getroffen. Sie erzählte mir, dass sich in ihrem Zimmer ein Reptiloider materialisiert, zwei Minuten lang ihre Hand gehalten, ihr in die Augen gesehen und ihr dabei die Information übermittelt habe, dass er im Rahmen eines Programms gezüchtet worden sei, bei dem es darum gehe, mit auserwählten Personen zu kommunizieren und ihnen die Botschaft zu überbringen, dass sie nicht alle feindlich gesonnen seien. Dies sei seine Aufgabe, und Barbara Lamb verstand, da sie all diese Geschichten gehört hatte.

Wissen Sie, nur weil jemand 2,50 Meter groß und muskulös, schuppig und grün ist ... Nicht dass ich wüsste, wie sie aussehen, aber wahrscheinlich wirken sie ziemlich furchteinflößend. Doch das bedeutet nicht automatisch, dass es keine netten Kerle sind.

Wenn man das Chaos erst einmal geordnet hat, in dem wir hier auf dieser Ebene der Wirklichkeit stecken, ist das Entscheidende, dass jeder unendliches Bewusstsein ist. Selbst ein böser Reptiloider, der Babys verschlingt. Auch diese Wesen sind unendliches Bewusstsein. Sie haben lediglich vergessen, wer sie sind, genauso vielleicht wie Sie und ich.

Genau an dieser Stelle fügt sich die Sache mit der unendlichen Liebe ein. Da ist Spielraum für Mitgefühl und auch für die Erkenntnis, dass diese Wesen ein großes Problem haben könnten. Auch die meisten Menschen, die sich unsozial, brutal oder böse verhalten, versuchen damit nur, ein Problem zu lösen.

Das ist es, was Karma ausmacht. Karma versucht, ein Problem zu lösen, und zwar auf eine Weise, die ein neues Problem erzeugt, das wiederum ein neues Problem erzeugt, sodass die ganze Sache niemals endet. Man muss sich selbst auf eine höhere Ebene begeben, um zu erkennen, wie man diese Probleme wirklich angehen muss, anstatt zu versuchen, sie zu lösen, indem man einfach nur reagiert. So viel also dazu.

Anstatt diese Wesen zu bekämpfen, sollten wir begreifen, dass sie hier sein könnten, weil sie ein Problem zu lösen versuchen. Und dies versuchen sie auf eine Weise zu tun, die für ihr Karma möglicherweise nicht gut ist, ebenso wenig wie aus physischer Sicht für uns.

Also, Sie haben mich gefragt, wer bei alldem Regie führt. Für mich ist es ein sehr reales Szenario, dass es reptiloide Wesen gibt, die im Rücken hochrangiger Personen bzw. *in diesen* agieren – hochrangige Personen, die Einfluss auf das moderne Schachspiel namens Geopolitik, aber auch auf die alternative Medienwelt haben. Falls wir es mit Reptiloiden zu tun haben, die schlaue genug sind, einen menschlichen Körper zu übernehmen, können sie dies auf verschiedene, mehr oder weniger metaphorische Weise tun – sie können hinter der betroffenen Person stehen, sich selbst dabei aber in einer anderen Dimension befinden; sie können auch in Form eines „Walk-Ins“ eindringen, nach dem Motto: „So, raus hier, ich übernehme jetzt diesen Körper.“ Und dann sehen sie wie

Menschen aus, auch wenn sie zuvor etwas völlig anderes waren. Das kann in jeder Lebensphase passieren; man muss nicht in einem Körper geboren werden.

Es kann Politikern ebenso passieren wie Bankern, Industriellen und UFO-Forschern. Theoretisch kann es auch Ihnen oder mir passieren, wenn wir nicht aufpassen. Sofern man diesen Wesen die entsprechenden Fähigkeiten und das strategische Vermögen zugesteht, sich zu fragen, welche Position auf dem Schachbrett sie besetzen sollen, dann werden sie die entsprechenden Positionen und Personen besetzen. Es ist nur logisch, dass sie dies tun, wenn sie es können.

Nun, wir sind noch immer bei der Frage, wer den Planeten beherrscht. Hinter den Kulissen wird ein unsichtbares Spiel gespielt – ich werde bewusst nicht das Wort „Krieg“ verwenden. Es gibt gute und böse Außerirdische, und mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit besetzen sie menschliche Positionen und spielen mit. Und wahrscheinlich jagen sie einander auch.

Bob Dean sagte, dass sich menschlich aussehende Außerirdische durch die Hallen des Pentagon bewegen und einige von ihnen gejagt würden – was wir auch von unserem Informanten Tony Dodd gehört haben, der inzwischen verstorben ist. Er war ein sehr bekannter britischer UFO-Forscher, sehr angesehen, ein wunderbarer Mensch.

Er stand in recht intensivem Austausch mit uns. Er sagte, dass diese Wesen gejagt würden. Er hat uns allerdings nie gesagt – wahrscheinlich weil er es selbst nie erfuhr –, ob die Guten die Bösen oder die Bösen die Guten jagen. Verstehen Sie?

FC: Die Bösen werden von den Guten gejagt?

BR: Oder umgekehrt.

Und – um hier kurz eine Brücke zu schlagen – dasselbe hat auch „Henry Deacon“ (Arthur Neumann) immer und immer wieder gesagt. Er sagte: „Es sind Menschen! Sie sind dort draußen, und sie sind genau wie wir. Einige von ihnen sehen ein wenig anders aus, haben eine etwas andere Haut, einige sind groß, andere sind klein, wieder andere haben anders geformte Augen.“ Aber auch andere Rassen haben ziemlich menschliche Züge. Diese Form scheint das Muster zu sein, zumindest in dieser Galaxie, mit vielleicht einer oder zwei Ausnahmen. Und wenn einige dieser Menschen uns tatsächlich so ähnlich sehen, dass man keinen Unterschied feststellt, dann bin ich mir sicher, dass sie hier sind. Wahrscheinlich handelt es sich bei ihnen um sehr mutige Freiwillige, die ihren eigenen Auftrag haben, und falls einer von ihnen dieses Interview liest: Melden Sie sich doch bitte bei uns, denn wir würden gerne ein Interview mit Ihnen führen! [lacht]

FC: Ich selbst würde ja gerne einen Reptiloiden interviewen – sofern diese sprechen können.

BR: Ah, nun, da bräuchten Sie wahrscheinlich einen Mittelsmann, der den telepathischen Kontakt herstellt. Um zum Thema zurückzukommen: Diese ganze Geschichte verläuft nicht geradlinig, aber Clay und Shawn Pickering haben uns berichtet, dass es in dem offiziellen Enthüllungsprogramm, von dem ihnen ihre Kontaktperson von der US-Marine sehr detailreich erzählt hat, um zwei außerirdische Rassen geht. Über die anderen wussten sie nichts. Sie sagten, dass niemand wisse, was die Grauen derzeit tun. Sie haben ihre ganz eigenen Ziele. „Henry Deacon“ berichtete uns das. Er sagte: „Wir wissen nicht, was diese Kerle tun. Sie verfolgen

ihre eigenen Interessen.“ Recht interessant.

Er [Clay und Shawn Pickerings Informant] sprach von einer reptiloiden Rasse, die einer anderen Rasse diene, und diese sei eine nicht humanoide Lebensform auf Siliziumbasis. Er sagte, diese besitze ungeheure Fähigkeiten, sei aber im wahrsten Sinne derart außerirdisch, dass nur schwer zu begreifen sei, was sie wolle und wie sie agiere – einfach alles an ihr sei unbegreiflich, da sie einem vollkommen anderen Paradigma folge.

Es sind nur Kristalle. Kristalle! Im Grunde sind es nur Kristalle, die sich offenbar bewegen, die schweben und telepathisch kommunizieren können, und sie können ihre Form verändern, genau so, wie man es von einem großen, cleveren Kristall erwartet – er lässt einfach etwas an seiner Außenseite wachsen, das dann ein weiterer Teil von ihm ist.

Viel weiß ich darüber nicht. Es ist eine sehr wilde Geschichte, und die Kristalle mögen die Umwelt auf dem Planeten Erde nicht, da es nicht das geeignete Umfeld für ihren Körper darstellt. Dies ist eine Neuheit unter UFO-Forschern, ja für die UFO-Forschung insgesamt. Die Pickerings hatten es mit dieser Geschichte nicht leicht, denn jeder sagte: „Oh, das ist doch verrückt, das ist Blödsinn.“ Nicht viele Leute glauben ihnen.

Aber ihre Quelle, dieser Informant der Navy, gehört einer Gruppe von sechs Personen an und wurde durch einen chirurgischen Eingriff verändert, was offenbar ein traumatischer Prozess war. Er wurde chirurgisch verändert, um mit diesen Wesen kommunizieren zu können, und er stand in enger Verbindung zu ihnen.

Einer der Gründe für die Debatte darum, ob man ihnen [den kristallinen Außerirdischen] trauen kann oder nicht, besteht darin, dass sie nicht viele Fragen beant-

Transformation aus dem All

Die lang erwartete Neuauflage



Morpheus
Transformation der Erde
Interkosmische Einflüsse auf das Bewusstsein

ca. 200 Seiten,
laminierter Pappband, € 24,95 (D)
ISBN 978-3-941837-03-4

Unbekannte Himmelskörper, die die Aktivität unserer Sonne beeinflussen: Morpheus holt dieses Szenario aus dem Reich der Science-Fiction und dokumentiert, wie andere Intelligenzen die Zukunft der Menschheit mitgestalten. Das legendäre Kultbuch in komplett überarbeiteter Neuauflage.

www.trinity-verlag.com

worten und kaum Fakten preisgeben. Allerdings fühlt sich jeder in der Gegenwart dieser Wesen einfach großartig, und sie scheinen gutartig zu sein, aber sie halten eben auch eine Menge Informationen zurück.

Aber das sind wirklich *fremde Wesen!* Wie soll man schlau aus ihnen werden? Jeder versucht es, aber niemandem gelingt es. In dem langen, vierstündigen Interview [mit Clay und Shawn Pickering] erfährt man mehr darüber. Die Rasse, die ihr dient, ist eine reptiloide Rasse. Der Informant der Pickerings glaubt, dass sie von einem Massenaussterben betroffen waren und ihren Planeten verloren haben. Er sagt – wenn ich „er“ sage, meine ich ihren Informanten, denn wir haben die Pickerings bisher nie persönlich getroffen – er sagt also, dass die Reptiloiden sich einfach nur auf der Erde bewegen wollen.

Sie verbringen ihr Leben in großen Raumschiffen, und sie haben – scheinbar – keinen Planeten mehr. Das passt doch irgendwie. Wie also sehen sie aus? Er sagte, man solle sich die Miniatur eines T-Rex vorstellen: lange Zähne, einen Schwanz und Schuppen. Sie wiegen 500 Kilogramm und sind 2,50 Meter groß. Sie sind sehr, sehr stark, eine Kriegerasse. Und sie sind hochintelligent und äußerst skrupellos.

Eine weitere unserer Quellen hat diese Wesen so beschrieben: Man stelle sich die Instinkte und das ethische Niveau eines Krokodils vor, aber gepaart mit einer sehr hohen Intelligenz. Sie denken nicht auf dieselbe Weise wie Menschen.

Um noch einmal David Icke zu bemühen – erst vor wenigen Tagen hat er über diese Wesen gesprochen, und er hat es so ausgedrückt: „Sie agieren über den Geist; sie agieren durch ein Programm; sie werden tun, was immer zweckdienlich ist; sie werden tun, was immer ihnen nützt; sie werden tun, was immer ih-

ren eigenen Interessen entgegenkommt, und sie besitzen nicht das geringste Mitgefühl, sie nehmen nicht im Mindesten Anteil.“

Was ich nicht weiß, ist, ob diese Wesen deckungsgleich mit den Anunnaki sind. Wir wissen über die Anunnaki, dass sie bei einem physischen Kontakt ihr wahres Aussehen nicht preisgeben. Sie messen ihrer äußeren Erscheinung eine rituelle Bedeutung zu, oder vielleicht wurde diese auch erst im Laufe der Zeit zu etwas Rituellem, Heiligem. Es ist Teil ihrer Bräuche, ihrer Rituale und ihrer starren Handlungsmethodik, dass man ihr Gesicht nicht sehen kann bzw. dass wir, die Menschen, ihr Gesicht nicht zu sehen bekommen. Das kommt einfach nicht vor.

Und auch „Henry Deacon“, der diese Wesen in physischer Form, in Fleisch und Blut, getroffen hat, hat nie ihr Gesicht gesehen, denn sie alle tragen Umhänge und Kopfbedeckungen und andere seltsame Dinge. Sie sind sehr förmlich. Es ist eine alte Kultur, und in allem, was sie tun, ist das rituelle Element tief verwurzelt. Warum auch nicht? Sie können tun, was immer sie wollen. Es sind Außerirdische.

Und was David Icke beschreibt: das rituelle Gehabe, der Standesdünkel und die unumstößliche Bedeutsamkeit, die man den Königshäusern beimisst – „König von Gottes Gnaden“ und so weiter –, das alles kommt von den Anunnaki. Es entspricht ihrem Selbstbild.

Wenn man ihnen begegnet, ist das so, als würde man einem König oder einer Königin gegenüberstehen. Man muss auf eine ganz bestimmte Weise sprechen, muss die Augen abwenden, muss die Hände in einer vorgegebenen Position halten und muss sich ihnen auf bestimmte Weise nähern. Alles muss nach einer festgelegten Art und Weise geschehen. „Wenn man es nicht richtig macht“, sagte unser Informant – und ich glau-

be nicht, dass es ein Witz war –, „landet man auf ihrem Teller.“

Überaus interessant ist aber, dass sie – sofern es sich um dieselbe Gruppe handelt, von der Clay und Shawn Pickering sprechen – dieser „kristallinen“ Lebensform zu unterstehen scheinen. Die Hypothese lautet, dass diese Silizium-Lebensform sie gerettet hat, nachdem sie ihren eigenen Planeten zerstört hatten. Also agieren sie gewissermaßen symbiotisch. Alles, was ich bislang gesagt habe, wirft eine Menge Fragen auf, auf die ich keine Antworten habe. Ich weiß nicht, ob diese Reptiloiden Gestaltwandler sind. Die Silizium-Rasse kann offenbar ihre Form verändern, aber das tut sie nicht auf physischer Ebene; vielmehr beeinflusst sie die Wahrnehmung im Gehirn oder Geist der Betrachter. Als dieser Mann, dieser Informant, das erste Mal einem dieser Wesen begegnete, war er, wenn ich mich recht erinnere, zusammen mit einer Gruppe von Leuten in einem Raum und gab bekannt, dass gleich ein wichtiges Treffen stattfinden werde.

Er trat in die Mitte der Gruppe und wurde fünf Minuten lang von einem hochrangigen Militäroffizier instruiert, bis dieser Offizier sich dann in einen großen Kristall verwandelte – denn er war überhaupt kein Militäroffizier! Die Anwesenden *sahen* nur einen Militäroffizier.

Richtig interessant aber war, dass jede Person in dieser Gruppe etwas sah, das sich geringfügig von den übrigen Beobachtungen unterschied. Das verwirrte alle sehr. Die Gruppe begab sich in einen anderen Raum und verglich: „Also, ich habe dies gesehen. Was haben Sie gesehen?“ – „Nun, er trug braune Schuhe.“ – „Nein, stimmt nicht, er hat schwarze Schuhe getragen.“ Etwa in der Art ... „Er war zwei Meter groß.“ – „Nein, war er nicht, er war eher klein.“ Und so weiter ...

Die Reptiloiden – sofern es sich um dieselben Reptiloiden handelt – sind ihnen [den Lebensformen auf Siliziumbasis] untergeordnet. Diese Silizium-Wesen scheinen nicht auf der Erde zu leben, sondern irgendwo da draußen. Niemand weiß, *woher* sie kommen. Das ist ein weiteres Problem. Die Frage nach ihrer Herkunft beantworten sie nicht. Ich müsste mir das Interview noch einmal anhören, aber ich glaube, ihre Antwort lautet in etwa: „Das würden Sie nicht verstehen.“ Was nicht sonderlich hilfreich ist. Es mag ja stimmen, aber es hilft uns nicht.

Es mag verschiedene Untergruppen der Reptiloiden geben, aber die Reptiloiden allgemein stellen eine Art Leitmotiv dar. Sie tauchen immer wieder auf. Es gibt Menschen, die ihnen begegnet sind oder von ihnen aufgesucht wurden; es gibt Menschen, die ähnliche Erfahrungen wie Barbara Lamb gemacht haben; und es gibt Erlebnisberichte, bei denen diese ihre Gestalt verändern.

In unserem aktuellen Interview mit Jordan Maxwell sagte dieser: „David Icke sollte nicht angegriffen werden, nur weil die Leute seine Ideen für ‚verrückt‘ halten. Was er sagt, ist absolut richtig. Mir ist dasselbe berichtet worden, und zwar unabhängig von ihm.“

FC: Sagen Sie, stimmt es wirklich, dass diese Wesen Kinder essen?

BR: Einige Personen behaupten das. Im Rahmen seines Vortrags beim Granada-Forum 2006 berichtete Bill Deagle an einer Stelle: „Ich könnte Ihnen sagen, was sie tun, aber das werde ich nicht, denn das würde ich selbst nicht verkraften.“ Bill Deagle ist ein gu-

ter Mensch. Er schaffte es nicht, über das, was er wusste, zu sprechen; er steckte mitten in seinem Vortrag.

„Henry Deacon“ erzählte uns, dass er an seinem geheimen Arbeitsplatz – wir wissen, wo er arbeitete – an einem Briefing zu diesem Thema teilnahm, und er verließ das Briefing, weil er es nicht ertragen konnte. Er berichtete, dass zwei Aspekte ihn bestürzten: zum einen, dass alle Anwesenden einfach dasaßen, zuhörten und sich Notizen machten; und zum anderen, dass niemand ihn hinderte, als er den Raum verließ.

FC: Was hatte er erfahren?

BR: Er machte mehr als nur dezente Anspielungen. Wie viele Insider, die etwas Wichtiges mitzuteilen haben, sprach er indirekt darüber. „Henry“ gab eindeutige Hinweise, während er die Speisekarte [in dem Restaurant, wo wir saßen,] durchging. Ich aber begriff seine Andeutungen nicht, und Kerry ebenso wenig. Als uns endlich dämmerte, dass zumindest einige dieser Außerirdischen Menschen essen, sagte er: „Gut, darüber muss ich also nichts weiter sagen.“

Dies scheint ein wiederkehrendes Thema zu sein. Eines der Probleme in diesem ganzen For-

schungsfeld – mit dem auch der Präsident eines jeden Landes, der an die Presse tritt, zu kämpfen hat – ist, dass nach einer halben oder auch einer oder zwei Stunden oder zwei Tagen oder zwei Wochen irgendwer immer die Frage stellt: Wir haben dies und das gehört – stimmt das? Verstehen Sie? Und dann wird es unangenehm. Es führt einen an Orte, die man gar nicht sehen möchte. Auch unsere Nachforschungen führen uns an solche Orte. Unsere Recherche zeigt uns, was die Illuminati tun, was im Vatikan vor sich geht, was die Reptiloiden aushecken – sie führt uns an äußerst hässliche Orte, die ich eigentlich gar nicht sehen will. Wenn man sich diesen ganzen Kram anschaut, ist es wirklich vorbei mit dem Spaß. Dann denkt man nur noch: „Oh Gott, damit will ich nichts zu tun haben! Das ist nicht mehr schön!“

Aber wenn man seine Sache als Forscher wirklich ernst nimmt, bleibt einem nichts anderes übrig, als der Spur der Daten zu folgen. Genau das tun David Icke und Bill Deagle, aber das tut nicht jeder. Einige Leute sagen sich: „Ach nein, dorthin will ich nicht vordringen, ich werde nur über die netten Außerirdischen berichten.“ Oder: „Ich werde nur über den Wandel der Erde sprechen – Außerirdische lasse ich einfach außen vor.“ Oder: „Ich halte mich

allein an das, was die Politiker tun und was in der Wirtschaft vor sich geht.“

FC: Hatten Sie im Rahmen Ihrer Interviews je mit Personen zu tun, die gezielt Falschinformationen verbreitet haben? Mit Personen also, die versucht haben, Ihnen ganz bewusst falsche Tatsachen zu verkaufen? Woran erkennen Sie solche Leute, und wie überprüfen Sie Ihre Quellen?

	<p style="text-align: right;">Anzeige</p> <p>Die Lebenskrise als Chance zum Neubeginn</p>
	<p>Michael Bork Durch die Krise zum Erfolg Stärken finden – Stärken leben!</p> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche und private Krisen erfolgreich überwinden • mit vielen Praxisbeispielen und hilfreichen Übungen
<p>176 Seiten, Taschenbuch ISBN 978-3-89767-669-5 • € 8,95</p>	
<p>www.durch-die-krise-zum-erfolg.de www.schirner.com</p>	

BR: Eine gute Frage. Ich glaube nicht – und ich wähle meine Worte mit Bedacht –, dass sich in unseren Interviews viele gezielte Desinformationen finden.

Und das möchte ich gleich relativieren: Das bedeutet nicht, dass wir alles, was wir berichten, für zutreffend halten. Einiges davon muss einfach falsch sein, denn es sind Leute darunter, die sich gegenseitig widersprechen. Dan Burisch beispielsweise sagt, es gebe nur drei [außerirdische] Rassen, die uns besuchen, und Clifford Stone behauptet, es gebe 57, wahrscheinlich sogar mehr. Einer muss falsch liegen.

Aber sie beide glauben, dass sie Recht haben. Über Dan Burisch möchte ich noch eines sagen: Er glaubt alles, was er uns erzählt hat. Er belügt uns nicht. Er glaubt es wirklich, aber das heißt nicht, dass es auch wahr ist.

Wie Richard Hoagland in unserem wie auch in anderen Interviews ganz deutlich sagte: Die Lüge sieht auf jeder Ebene anders aus. Und woher wollen wir wissen, dass Falschinformationen nicht auch in Insiderkreisen im Umlauf sind?

Eine übliche Vorgehensweise, von der ich schon vor langer Zeit gehört habe, ist Folgende. Eine Quelle sagt beispielsweise: „Zwölf Menschen nahmen an einer Mission teil“, eine andere Quelle innerhalb der Insider-Szene sagt dagegen: „An dieser Mission nahmen zehn Menschen teil“, und wieder eine andere Quelle sagt: „Es waren sechs Menschen“. Dabei handelt es sich um inoffizielle Briefings, auf denen nichts wirklich Wichtiges gesagt wird – es ist nur eine kleine Information.

Wenn dann irgendein Aspekt dieser Information nach außen dringt, weiß man genau, woher er stammt. Wenn im Internet von einer Mission mit sechs Menschen die Rede ist, weiß man, dass es sich bei der undichten Stelle um die Person handelt, der man von sechs Personen erzählt hat.

Mit Dokumenten tut man daselbe. In offizielle Dokumente werden bewusst Schreib- und Tippfehler eingestreut – in unterschiedlichen Dokumenten, die an verschiedene Personen gehen, jeweils andere Fehler –, und wenn diese Dokumente dann durchsickern, weiß man, woher sie kommen. So schlau und doch so simpel.

Hier gibt es also verschiedene Ebenen. Es gibt natürlich noch andere Gründe, warum man Insidern falsche, verwirrende Informationen zuspielt. Wenn jemand verwirrt ist, ist er leichter zu kontrollieren. Das tut man mit uns, und das tut man auch mit den unteren Rängen der Insiderkreise. In diesem Bereich gibt es unzählige verschiedene Ebenen. Die Personen an der Spitze versuchen, diejenigen ganz unten zu kontrollieren und sie ziellos umherirren zu lassen.

Eine faszinierende Geschichte, die ich nie publik gemacht habe, ist die folgende: Lange vor Camelot, im Jahr 2000, machte ich Urlaub in Thailand, und dort lernte ich jemanden kennen, der an verdeckten Operationen beteiligt gewesen war. Diese Person hatte für die Bell Laboratories gearbeitet, eine faszinierende Geschichte. Ich merkte, dass etwas an ihm ungewöhnlich war, weil er wie ein hochqualifizierter Physiker mit Doktorgrad sprach. Da wusste ich noch nicht das Geringste über ihn.

Schließlich aber fragte ich ihn doch: „Wo haben Sie studiert? Was haben Sie gemacht?“

Und er entgegnete: „Ich habe nie studiert.“

Das konnte ich nur schwer glauben.

„Ich habe mein Highschool-Forschungsprojekt zusammen mit einigen anderen Jungs durchgeführt“, sagte er. Ich wünschte, ich würde mich genauer an das erinnern, was er mir erzählt hat. Er hatte eine Art plasmabetriebene Vakuum-Laserkanal-

ne konstruiert, etwas in der Art. Man bedenke, dies war ein Highschool-Physikprojekt. Das klingt wie aus einem dieser albernsten Disney-Filme. Er war gerade einmal 17 Jahre alt, noch ein Kind also, und er baute diese hochgeheime „Star-Wars“-Waffe, diese unglaubliche Apparatur.

Kurz darauf klopft jemand von der NASA an seine Tür und sagt: „Du bist ein aufgeweckter Junge, wir würden dich gern unter unsere Fittiche nehmen, unterschreib einfach hier. Wir geben dir jede Menge Geld und auch sonst alles, was du willst. Auch deine Ausbildung übernehmen wir.“

Er ist ein 17-jähriger Junge, ein aufgeweckter Junge.

„Na klar!“, hat er geantwortet.

So erging es übrigens auch Dan Burisch. Fast die gleiche Geschichte.

Also begann der Junge in den Bell Labs zu arbeiten. Man sagte ihm: „Wir bringen dir alles bei, was du wissen möchtest. Dein Budget ist unbegrenzt. Wir möchten einfach, dass du dazulernst, klüger wirst und Dinge erfindest.“ Der Traum eines wissenschaftsbegeisterten Jungen also.

Worauf ich mit dieser Geschichte hinaus will, ist, wie in den Bell Labs mit Menschen umgegangen wird. Wenn man zu seinem Arbeitsplatz geht, erzählte mir der Mann, bekommt man eine spezielle Brille aufgesetzt, die das gesamte Umfeld verschwimmen lässt. Man sieht nur seine unmittelbare Umgebung, damit man nicht über etwas stolpert oder gegen eine Tür läuft – damit man den Knauf findet, um die Tür zu öffnen.

Wie Dan Burisch in Bezug auf den Sektor S-4 [in der Area 51] beschreibt, sind auf dem Boden Linien angebracht, die man [mit der Brille] ebenfalls sieht. Man bewegt sich also wie eine Straßenbahn die Flure entlang, und wenn man vom Kurs abweicht, geht sofort der Alarm los, weil man ein entsprechendes Gerät

am Fußgelenk hat, und dann ist man auch schon von Sicherheitsleuten umgeben, weil man von seinen Straßenbahnschienen abgewichen ist. Wenn man weit von diesen Schienen abkommt und diesen abweichenden Kurs weiterverfolgt, wird nicht lange gefackelt, sondern geschossen, denn dann wissen sie, dass etwas gewaltig falsch läuft.

Er erzählte, dass dies das Umfeld sei, in dem gearbeitet werde, und er stieg aus, weil er so nicht arbeiten wollte. Man ist einer permanenten Einschüchterung ausgesetzt ... Zwar durfte er mit Antigravitationsvorrichtungen und allen möglichen anderen Gerätschaften hantieren, aber nach einer Weile machte ihm dies keinen Spaß mehr. Eine sehr interessante Geschichte.

Ich reiste noch einmal dorthin, um ihn zu treffen, konnte ihn aber nicht ausfindig machen. Er war woandershin verschwunden. Er war einer dieser Menschen, die aussteigen, denn das tun eine Menge Personen, die an verdeckten Operationen teilhaben – sie stehen unter einem ziemlichen Leidensdruck.

„Henry Deacon“ berichtete uns von einem Mars-Veteran. Es gibt Mars-Veteranen, wie es Vietnam-Veteranen gibt. Auf dem Mars wird nicht gekämpft; diese Leute verrichten einfach ihren Dienst auf dem Mars. Sie arbeiten einige Zeit an einem Projekt, fliegen dafür auf den Mars und kommen dann zurück, fliegen wieder auf den Mars, kommen zurück und so weiter. Dann steckt man sie vielleicht in ein anderes Projekt. Den Begriff „Mars-Veteran“ habe ich geprägt.

Mit diesem Veteran arbeitete ein anderer Mann zusammen, der zufällig auch ein Mars-Veteran war. Er hatte also seinen Dienst auf dem Mars versehen. Und „Henry“ sagte, die beiden wären oft in ihrem Büro verschwunden, hätten

die Tür verschlossen und *geweint*. Er erzählte uns nie, warum. Er brachte es nicht über die Lippen. Ich weiß nicht, warum! Kerry und ich rätseln jetzt schon seit zwei Jahren. Wir haben keine Ahnung! Es mag auch gar nicht wichtig sein; jedenfalls bedrängten wir „Henry“ nie deswegen. Wenn man ihn zu bestimmten Bereichen befragt, wissen Sie, dann prallen diese Fragen einfach ab. Dann wechselt er das Thema oder geht einfach nicht darauf ein. Aber alle, die in diese Programme involviert waren, haben gelitten. Diese Leute haben gelitten.

Sie und ich und alle, die dieses Interview lesen, können sich nicht vorstellen, wie es ist, sich solche Dinge auf die Seele zu laden. Deshalb reden diese Menschen, wissen Sie. Damit versuchen sie, es sich von der Seele zu reden. Sie versuchen, auf diese Weise gutzumachen, was sie getan haben. Wenn man ein Insider ist, gibt es keine Fluchtmöglichkeit.

Das ist auch der Grund, warum uns nichts passiert. Denn einige dieser Menschen können innerhalb ihrer Kreise nichts sagen, sie können nicht einfach den Mund aufmachen. Sie können nicht bei ihrer Lokalzeitung anrufen und ihre Geschichte preisgeben oder Sie oder mich anrufen. Das geht nicht, denn wenn sie einen solchen Zug machen, sind sie erledigt. Oder ihre Kinder. Oder sonst irgendwer. Es wäre jedenfalls nicht klug von ihnen, das zu tun.

Also agieren sie in aller Stille auf sehr, sehr indirekte Weise, um Sie oder mich dabei zu unterstützen weiterzumachen. Sie graben für uns im Dreck, verstehen Sie? Es gibt jede Menge Menschen, die für uns im Dreck wühlen. Das ist uns bekannt und wurde uns auch von einigen Personen berichtet – von den „White Hats“, den „guten Jungs“ der Insiderszene. Sie tun alles, was in ihrer Macht steht,

um Ihnen und mir und noch zahlreichen anderen dort draußen bei unserer Arbeit zu helfen.

Damit hätten wir ein vollständiges Bild des gesamten Schachspiels, das gespielt wird, denn wenn man dies weiß, versteht man auch, dass natürlich Falschinformationen eingestreut werden.

Alles, was wir also tun können, wenn uns jemand etwas erzählt, ist zu fragen: „Woher wissen Sie das? Wer hat Ihnen dies gesagt? Wie sicher sind Sie sich dieser Sache? Stammt es von nur einer Quelle? Haben Sie es von zwei verschiedenen Personen erfahren? Wie lange ist es her, dass Sie es erfahren haben? Was geschah, kurz bevor Ihnen dies mitgeteilt wurde?“

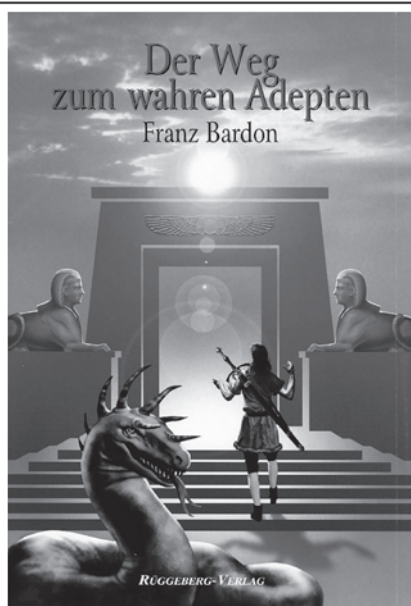
Wir sind bemüht, Lügen auszusortieren. Wenn ich einen Bericht schreibe, füge ich immer kleine „Caveats“, Warnungen an den Leser, ein, und ich nutze ebenso wie Kerry jede Gelegenheit, um klarzustellen: „Dies wurde uns so erzählt. Wir glauben, dass die Person, die uns dies erzählt hat, daran glaubt. Vielleicht aber ist es nicht wahr.“

Anstatt also einen Interviewpartner zu fragen: „Ist das, was ‚Henry Deacon‘ erzählt hat, wahr?“, sollte man lieber offen formulierte Fragen stellen. Zum Beispiel: „Wie war das? Was haben Sie gesehen?“ Sie sollten keine bestätigenden Fragen stellen, denn dann lautet die Antwort einfach „Ja“ oder „Nein“.

Manchmal stolpern wir auch über Informationen, die wir von Anfang an nicht glauben, und es gibt bestimmte Personen innerhalb der Forschergemeinde, deren Informationen wir rundheraus ablehnen, denn an diesen Informationen ist etwas faul.

Nun, mit einigen Informationen mögen wir falsch liegen. Vielleicht haben wir schon Informationen aufgenommen, die nicht

Anzeige



Franz Bardon

**Der Weg
zum wahren Adepten**

Das Geheimnis der 1. Tarotkarte. Ein Lehrgang der Magie in 10 Stufen. Theorie und Praxis einer Einweihung.

23. Auflage! 393 S., Ln., 29,60 €

**Der Schlüssel
zur wahren Kabbalah**

Das Geheimnis der 3. Tarotkarte. **Weltweit das einzige Lehrbuch der praktischen Kabbalah.**

309 Seiten, Ln., EUR 26,50

Frabato - Autob. Roman

Über die Hierarchie der Eingeweihten, schwarzmagische 99er-Logen, die Weltregierung. 200 Seiten, 12 Abb., 15,20 €

**D. Rüggeberg
Geheimpolitik**

Der Fahrplan zur Weltherrschaft.

Kirchen, Logen und Orden im Kampf um die Weltherrschaft.

273 Seiten, kt., 15,20 €

**Geheimpolitik-2
Logen-Politik.**

317 Seiten, kt., 15,20 €

Rüggeberg-Verlag

Tel./Fax: +49- (0)202 - 592811

www.verlag-dr.de

so recht passen. Uns liegen beispielsweise eine Menge Infos über Dan Burisch vor. Manche sagen: „Er ist ein Lügner, er ist verrückt, er ist dies oder jenes.“

Aber er ist weder ein Lügner noch verrückt. Nicht alle seiner Informationen sind richtig, dessen bin ich mir sicher.

Aber ist ein gutherziger Kerl. Er wird strengstens kontrolliert. Nun hat man ihn gegen uns aufgehetzt, weil wir nach der Konferenz in Zürich jemandem auf die Füße getreten sind. Wir wissen nicht, wie wir das angestellt haben, aber Dan Burisch ist inzwischen von einer Schar von Leuten umringt, die uns als Feinde betrachten. Dabei sind wir keine Feinde. Und wir werden Dans Informationen weiterhin mit so viel intellektueller Aufrichtigkeit verbreiten, wie uns möglich ist.

Es ist ein regelrechtes Schlachtfeld. Man gewinnt Freunde, man verliert Freunde; von einigen Menschen wird man abgeschnitten. Aber wir glauben zu wissen, wer ein gutes Herz hat und wer nicht. Wir denken, dass wir das einschätzen können; vielleicht können auch Sie das.

Eine Sache, die uns berichtet wurde, ist etwas, das unser Leben komplizierter macht, aber auch dafür sorgt, dass wir überhaupt am Leben bleiben. Ein sehr wohlwollender Informant sagte uns: „Hören Sie gut zu, versuchen Sie nie, irgendetwas zu beweisen. Versuchen Sie das niemals.“

Hal Puthoff, der bekannte Physiker, der das „Remote-Viewing“-Programm beim SRI [Stanford Research Institute] leitete – ich betrachte ihn als Freund und hatte einige Tage lang mit ihm zu tun, ein wunderbarer Mensch – war übrigens der Erste, der sagte: „Sehen Sie, es ist sehr wichtig für die Behörden, eine glaubwürdige Bestreitbarkeit aufrechtzuerhalten.“

Er sagte, man *wolle*, dass diese Informationen ans Licht kämen, dass das System aber einen integ-

rierten Stoßdämpfer besitze; man *wolle*, dass all diese Geschichten über Außerirdische und Entführungen und militärische Gerätschaften ans Licht kämen – man *wolle*, dass all dies langsam an die Öffentlichkeit sickere, aber ohne irgendwelche Beweise.

Die Menschen, die diese Geschichten tatsächlich verdauen können, sagen: „Wissen Sie was? Das fühlt sich wahr an. Ich brauche keine Beweise. Ich denke darüber nach; es passt zu dem, was ich von jemand anderem gehört habe.“

Aus diesem Grund ist es wichtig und funktioniert, auch wenn wir da gewissermaßen am Tropf hängen. Wir werden jedoch nicht nur von den „White Hats“ geschützt, sondern nützen auch den „Black Hats“, denn sie haben ein Problem: Sie sitzen auf einem Berg von Informationen. Und diese Informationen müssen irgendwie ans Licht gebracht werden. Man betreibt seit Jahrzehnten ein Programm, durch das diese Informationen in der Öffentlichkeit ausgestreut werden – etwa seit 1952, als die erste Version von „Der Tag, an dem die Erde stillstand“ gedreht wurde.

Es ist also eine Art Symbiose. Eine Art Ökosystem, in dem Haie, Mäuse, Elefanten, Löwen, Tiger und Schlangen zusammenleben. So in etwa könnte man das beschreiben, was sich gegenwärtig auf dem Planeten Erde abspielt. Das ist natürlich eine Metapher, aber dieses Ökosystem entwickelt sich in eine ganz bestimmte Richtung.

FC: Wunderbar gesagt. In diesem Sinne, Bill, danke ich Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

BR: Hat mich auch sehr gefreut.

FC: Vielen Dank.